

# Auge in Auge mit dem Bundespräsidenten

## Youth-Life-Line einmal mehr ausgezeichnet

Hannah Friedrich und Elisabeth Jakob haben Bundespräsident Christian Wulff beim Tag der Einheit am 3. Oktober in Bremen für seine Rede gelobt. Was für ein Erlebnis für die beiden von Youth-Life-Line.

NORBERT LEISTER

**Tübingen.** Elisabeth Jakob ist 18 Jahre alt, Hannah Friedrich 17. Beide gehen aufs Gymnasium, die eine in Tübingen, die andere in Dusslingen. Und beide sind noch völlig hin und weg von den Erlebnissen um den 3. Oktober herum. Da waren sie nämlich zusammen mit einer 15-köpfigen Bürgerdelegation aus ganz Baden-Württemberg am Samstag, 2. Oktober, mit dem Zug nach Bremen gefahren.

„Ich hatte eine Bewerbung für diese Delegation geschrieben“, sagt die Sozialpädagogin Nina Schweigert, die als hauptamtliche Kraft beim Arbeitskreis Leben zusammen mit ihrer Kollegin Daniela Becker für „Youth-Life-Line“ zuständig ist. Bei dieser Internet-Online-Beratung beantworten Jugendliche in ihrer eigenen Sprache E-Mails von Jugendlichen, die sich mit oftmals heftigen Problemen – bis zu Suizidgedanken und gar Suizidversuchen – an die Internet-Beratung wenden.

Für momentan 30 junge Peer-Berater ist das eine enorm verantwortungsvolle Aufgabe.

„Eigentlich hätten wir ja nur eine Person auswählen dürfen“, erläutert Schweigert. Bei „Youth-Life-Line“ wurde mit zwei Teilnehmern jedoch eine Ausnahme gemacht. „Obwohl ja alle unsere 30 Mitarbeiter es verdient hätten, da mitzufahren.“ Dass aber das AKL-Projekt überhaupt ausgewählt wurde, hat die Hauptamtlichen ebenso überrascht wie die Jugendlichen. Denn: „Youth-Life-Line“ war ja erst vor kurzem als herausragende „Kommunale Bürgeraktion“ von Ministerpräsident Stefan Mappus und Innenminister Rech geehrt worden. Und jetzt dann Bremen. „Wir waren total aufgeregt“, sagen die beiden jungen Frauen. Nicht nur, dass sie beim Tag der Einheit mit Bundespräsident Christian Wulff auf der Bühne zusammenreffen sollten – „wir wussten ja gar nicht, was wir anziehen sollten“, schnattern die Mädchen wild durcheinander. Ausreichend Kleidung haben sie auf jeden Fall mitgenommen.

Beeindruckt haben die beiden vor allem die Begegnungen auf der Zugfahrt in den Norden – dabei lernten sie die anderen 13 Ehrenamtlichen kennen, die jene Reise ebenfalls mitmachen durften. „Wir haben da so viele tolle Menschen kennen gelernt“, betont Hannah Fried-



Hannah Friedrich (links) und Elisabeth Jakob sind bei „Youth-Life-Line“ aktiv und waren am Tag der Einheit beim Empfang durch Bundespräsident Christian Wulff in Bremen mit dabei. Foto: Norbert Leister

rich. Obwohl die beiden Mädchen die Jüngsten aller ausgewählten Bürgerinnen und Bürger waren (je 15 aus jedem Bundesland), hatten sie offensichtlich keine Kontaktprobleme. In Bremen angekommen, war dann jede Menge Programm geboten, selbstverständlich mit dem Höhepunkt am Sonntag, dem Tag der Deutschen Einheit.

Der hatte für die beiden im Hilton-Hotel begonnen, danach gab es einen Gottesdienst, „da lief nur zwei oder drei Meter von uns entfernt Angela Merkel vorbei“, sagt Elisabeth Jakob. Und überhaupt – alle

seien sie da gewesen, Westerwelle, zu Guttenberg, die ganze Regierung. Und noch viele mehr. „Beim Essen standen wir dann neben Kurt Beck“, erinnert sich die 17-Jährige.

Als die baden-württembergische Delegation auf die Bühne zum Bundespräsidenten gebeten wurde, „liefern wir natürlich ganz vorne“. Sie haben Wulff für seine Rede gelobt und sich gefreut, dass er tatsächlich mit ihnen geredet hat. „Und uns nicht nur die Hand schüttelte.“ „Eigentlich hätten wir gleich weiterlaufen sollen, wir drängten uns aber an Wulff heran, so dass wir beim ge-

meinsamen Foto direkt neben ihm standen“, erinnern sich die beiden und lachen laut heraus.

Dabei scheinen sie das ganze Erlebnis immer noch für eine Art Traum zu halten – obwohl sie die Story bestimmt schon 436 Mal erzählt haben. Klar dürfte sein, dass sie diesen Tag wohl ihr ganzes Leben lang nicht vergessen werden. Und: Dass sie auf diese Art für ihr großes ehrenamtliches Engagement geehrt wurden, motiviert sie natürlich außerordentlich, sich auch weiterhin für andere Menschen einzusetzen.